

MARIA ANNA MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
PARIS, 29. MAI 1778

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 451]

Paris den 29^{ten} Mäy 1778

Mein lieber Mann.

deinen brief von 29^{ten} Apriël haben wir richtig erhalten, und daraus mit vergnügen
5 vernomen das du dich mit samt der nanerl gesund befindest, die Neuigkeiten haben
mich ungemein belustiget. Zwar die auer sandl bedaure ich von herzen, hofe aber sie
wird indessen widerum beÿ ihren völligen verstande sein. was den hafner Sigerl be-
langt habe ich von herzen gelacht, dan ich kenne das Mensch, sie ist unsere nandl, die
uns so betrogen hat ihr guete bekante und offt zu ihr kommen. ist auch zu ihr befrein-
10 det sie ist eine Preu Tochter von uttendorff, sie kan aber nicht älter sein als 26 Jahr, sie
sieht nur alt aus weill sie beÿn oberisten ist Strapaziert worden. wan er sie gehäurat-
het hat, so hat er eine *Scharmante Partie* getroffen, gesenges im gott er hat keine Ursach
mit ihr zu eifern, dan es verliebt sich gewis kein Mensch in sie. Von Krieg höret man
hier nicht vill, was du aber geschriben hast das der König in Preusen *aliancen* sucht
15 zu bekommen das glaube ich, allein es wird hart sein können, dann Rusland kan wegen
des türcken nicht leicht, dan die türcken wollen durchaus krieg haben. die schweden
können unmöglich nicht, dan der könig in franckreich hat 30000 man *Subsidien* von ih-
nen und bezahlt alle Jahr 12 *Million livers*. und beÿ dänemarck ist es wiederum nichts,
dan ihr ganze macht ist etwan 30000 mann, und da wehre das ganze land lehr, und
20 meinest du sie scheuhen franckreich nicht, welches bestendig beschäfftiget ist, beÿ al-
len Podenzen den König von Preusen eine nasen zu trähen, darum Packter nicht an,
er könnte sonst so lang nicht warthen, und ist allemal gleich der angreiffer gewesen,
und hat sich nieh so lang besohnen. hier ist die ganze statt guett Kaiserlich, ausge-
nommen die lutheraner etwan nicht alle einige sind es auch, dan der Kaiser hat sich im
25 seinen aufenthalt hier sehr beliebt gemacht. etwas für die nanerl, sag ihr sie solle sich
einen saubern *Spazier* stock anschaffen, dan hier ist es die greste Mode das alle frauen
Zimmer |: ausgenommen die Mägde :| mit stäcken gehen in die Kirchen, in *visiten*,
spaziern, wo sie nur hin gehen, auf der gassen versteht sich, nicht in wagen, keine
gehet zu fueß ohne stock. weill es hier so schlipferich zu gehen ist, vor aus wan es
30 gerengnet hat so hat sich ein frauenzimmer, vor einer Zeit den fues , da hat ein doctor
gesagt, es wehre besser wan sich die weibsbilder der stöcke bedieneten, so ist es gleich
Mode geworden. sonst ist es hier überaus theuer ein Pfund gutter butter kostet 30 bis
40 *Sols* der schlechte der nicht zu geniessen ist 24 *Sols*. das Pfund Rindfleisch 10 *Sols*
das Kalbfleisch 12 bis 14 *Sols*, ein lemmers Piegel 3 *livers*, ein Junges hiendl 3 *livers*, der
35 wein theuer und schlecht aller von den würthen verdorben, es ist noch theurer als es
in Engeland gewesen, wie wür dorth wahren, mit einen *luidor* kan man nicht mehrer
ausrichten, als in deutschland mit einen baierischen Thaller, und mit einen thaller richt
man nicht mehrer aus als beÿ uns mit einen 24^{ker}, alles ist noch einmahl so theuer als

es vorhero gewesen ist. überigens seind wir gott lob und danck gesund, und wünsch-
 40 ten nichts anders als euch beÿde beÿ uns zu haben. das aderlassen werde ich nicht
 vergessen, ich mus mir erst um einen gutten barbier sehen. dahier ist es nicht mehr so
 in gebrauch wie vorhero, wie sich alle Mode endert. den h.n Andretter *Cornet* lassen
 wir uns empfehlen um den h. bullinger ist uns leid das er kranck ist gewesen, es erfreit
 45 uns das er wider um besser ist wir empfehlen uns ihm, und meiner liebel Salerl, was
 macht dan sie, denckt sie noch an mich, ich und der wolfgang reden offt von ihr, o wie
 offt reden wir von unsern bekanten zu Salzburg, wan wir auf die nacht beÿm essen
 beÿ sammen sizen.

adio lebts beÿde gesund ich küsse euch vill 10000 mahl und verbleibe dein getreues
 weib Marianna Mozartin. an alle gutte freinde und freindinen von uns alles erdenck-
 50 liches, die thresel lasse ich griessen.

[Nachschrift:]

Ich befinde mich gott lob und danck so ganz erträglich; übrigens weis ich aber oft
 nicht, ist es gehauet oder gestochen – mir ist weder kalt noch warm – finde an nichts
 55 viell freüde; was mich aber an meisten aufricht, und guts Muths erhält, ist der gedan-
 cke, daß sie, liebster Papa, und meine liebe schwester, sich gut befinden – daß ich ein
 Ehrlicher Teütscher bin, – und daß ich, wenn ich schon allzeit nicht reden darf – doch
 wenigstens dencken darf was ich will. das ist aber auch das einzige. gestern war ich
 das 2:^{te} mahl beÿ h: graf v: Sückingen khurf: Pfälzischen gesandten, | denn ich hab
 60 schon einmahl mit h: wending und *Raaff* dort gespeist | welcher, ich weis nicht ob
 ich es schon geschrieben habe, ein *charmande* herr, *Passionirter* liebhaber, und wahrer
 kenner der *Musique* ist.

da habe ich, ganz allein beÿ ihm, 8 stunde zugebracht. da waren wir vormittag und
 nachmittag bis 10 uhr abends immer beÿm *clavier*; allerley *Musique* durchgemacht –
 65 belobet, bewundert, *Recensirt*, *raisonirt* und *criticirt*. er hat so beÿläufig gegen 30 *spar-*
titi von *opern*.

Nun muß ich ihnen sagen, daß ich die Ehre gehabt habe, ihr *violinschule* französisch
 übersezt zu sehen. ich glaube es sind schon wenigstens 8 jahre daß es übersezt ist.
 70 ich war just in den Musickladen, um ein *œuvre Sonaten v. chobert* für eine *scolarin* zu
 kaufen. ich werde aber nächstens hingehen, und es besser betrachten, um ihnen aus-
 führlicher davon schreiben zu können. die Zeit war mir neulich zu kurz. Nun leben
 sie recht wohl. ich küsse ihnen 1000mahl die hände, und meine schwester umarme ich
 von ganzen herzen. *mes Complimens à tous mes amis, particulièrement à M:^r*
 75 *Bullinger*. woAMozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

À

Monsieur

⁸⁰ *Monsieur Leopold Mozart*

maitre de la Chapelle de S: A: R:

L'archeveque de et à

par Augspurg – Salzbourg.

⁸⁵ *Strasbourg –*